

# Freiburger-Zeitung

**Abonnement.**  
 Jährlich . . . Fr. 6 — Ct.  
 Halbjährlich . . . " 3 50 "  
 Vierteljährlich . . . " 2 — "

erscheint Mittwoch und Samstag.

Freiburg, am Stalden, Nr. 13.

**Einrückungsgebühr.**

Die Zeile od. deren Raum  
 10 C., im Wiederholungsfall  
 8 C. Briefe u. Gelder franko.

## Eidgenossenschaft.

### Freiburg.

Der „Murtenbieter“ hatte in seiner letzten Nummer keine Neuigkeit von Freiburg zu berichten, da mußten wir dran, oder besser gesagt, die Unrichtigkeit, die sich betreff der Wahlen in unserm Blatte eingeschlichen hatte. Wir konnten die Korrektur nicht selbst besorgen und sahen die Fehler erst als es zu spät war; es blieb also nichts übrig, als in der folgenden Nummer eine Berichtigung anzubringen, die der „Murtenbieter“ gesehen haben wird. Kindisch geradezu und lächerlich scheint uns, einem Blatte solche Verstöße vorhalten zu wollen, als ob solches nicht auch der Murten-Pressen passiren könnte. Wollten wir so kindisch sein, wir hätten lesthin auch ausrufen können: O „Murtenbieter“, wie kannst du auch nach protestantischem Rhythmus taufen??!

— Der Staatsrath hat die beiden Gemeinden von Klein- und Groß-Guschelmuth in eine zusammengeschmolzen und bestimmt, daß bis zur Neuwahl der Gemeindegörden, der Gemeindeammann und Gemeinderath von Groß-Guschelmuth den vereinigten Gemeinden vorstehen sollen. Bei der nächsten Neuwahl werden dann jeder der Gemeinden zwei Gemeinderäthe zu wählen haben. Trotz der Vereinigung, bleibt jede Gemeinde im Besitze ihrer Gemeindegüter, die getrennt verwaltet werden.

— Der Staatsrath hat an die Stelle des Hrn Menoud, den Hrn Anton Löffing von Freiburg zum Oberamtschreiber des Saanebezirks ernannt.

— Die Bürgergemeinde von Freiburg hat letzten Sonntag 10 neue Bürger in das Gemeindegörden aufgenommen. Deren Namen sind: Reneven, Advokat; Habesreiter, Kürschner, Cantin, Geschäftsagent; Labastrou, Buchhändler; Poletti, Bierbrauer; Herzog, Ingenieur; Joh. Kaiser, Kaufmann; Eichhorn, Professor; Adolph Fraisse, Architekt; P. A. Christinaz, Marmorarbeiter.

— Der Große Rath wird sich den 29. Nachmittags 2 Uhr versammeln.

— Vom Lande. (Einges.). Sie bringen uns alle Wochen zwei Mal Neuigkeiten, bald angenehme, bald unangenehme, doch wovon ich schon lange Etwas zu erfahren wünschte, darüber habe ich noch nie die Ehre gehabt Etwas zu lesen. Ich meine nämlich in Be-

treff des Kantons-Spitals. Seit Jahren hat man immer Kollekten gemacht und gewiß schon eine Summe von mehreren hunderttausend Franken zusammengebracht, und noch hört man Nichts, daß man einen Kantons-Spital baue oder bauen wolle. Alles ist stiller als je. Zwar hat man letztes Jahr, wenn ich mich recht erinnere, im Großen Rathe darüber gesprochen, aber man konnte darüber nicht einig werden und es wurde verschoben auf, ich weiß nicht, wie lange. Unter solchen Umständen ist es daher kein Wunder, wenn die Leute ein wenig ihre Freigebigkeit verlieren und die Kollekte allmählig schwächer ausfällt, wie ich glaube. Nicht bloß wir Landleute sind dieser Meinung, sondern auch die in der Stadt scheinen es zum Theil zu sein. Früher hatte man in der Stadt zu seinen Gunsten einen Fastnachzug gemacht, der keine unbedeutende Summe eingetragen. Dieses Jahr aber ist er unterblieben. So scheint also das Vertrauen und die Hoffnung auf die Errichtung einer so wohlthätigen Anstalt überall schwächer zu werden. Oder ist es etwa nicht so? irre ich mich? Ist dieses der Fall, so möchte man auch uns es wissen und uns nicht länger im Zweifel stehen lassen.

### Bern.

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag verlor wieder durch die scheußliche, stets zu gelinde bestrafte Gewohnheit, im Streite das Messer zu gebrauchen, hier ein junger Mann das Leben. Der Ermordete, Karl Meienz, (als Arbeiter bei Urjenbach und Comp. im Narziele angestellt), wurde gegen halb 12 Uhr auf der neuen Narziele-Mattenstraße erstochen. Wer das blutige Verbrechen begangen, war im ersten Augenblicke nicht zu erfahren, nur verlautete, es sei der längst als händelsüchtig bekannte Meienz mit zwei Italienern im Streite gewesen. Von Seite des Landjägerpersonals wurde eifrig nachgesucht, doch bis zum hellen Morgen ohne Erfolg. Erst gegen 7 Uhr gelang es dem Landjäger Herrmann und Krähenbühl die beiden Thäter zu ermitteln und zu verhaften. Es sind zwei italienische Arbeiter der Gasfabrik, Namens Giovanni Ballati und August Mazza.

### Zürich.

In Rafz fand ein 14jähriger Knabe seinen Tod durch einen Trunk kalten Wassers. Er war in den Wald gegangen, etwas Holz zu sammeln und trank im Vorbeigehen aus einem Bächlein. Auf dem Heim-

wege verfragten seine Glieder den Dienst; mit Mühe erreichte er noch das Elternhaus und war in wenig Stunden eine Leiche.

**Schwyz.**

In Brunnen kletterte ein 5—6jähriges Kind an einem eisernen Kammerad herum, das vor der Zündhölzchenfabrik stand. Durch das wenn auch kleine Gewicht des Kindes kam das mehrere Zentner schwere Rad in Bewegung, wobei das Kind zur Erde fiel. Gleichzeitig wälzte auch das Rad sich um und fiel auf die Brust des Kleinen so, daß es augenblicklich todt war.

**Glarus.**

In diesem Kanton dürfen die Gemeinden merkwürdigerweise weder Kirchen- noch Schulsteuern, sondern nur Armensteuern (bis 1‰) erheben. Ein Antrag auf Aufhebung dieses Mißverhältnisses wurde von der letzten Landsgemeinde bekanntlich verworfen. Wie sollen sich nun Gemeinden helfen, die in der Kirchen- und Schulrechnung Defizite haben? Die Gemeinde Glarus hat sich also aus der Patsche gezogen, daß sie letzten Sonntag beschloß, aus dem Ertrag des Armengutes und der Armensteuer jährlich 6000 Fr. für Kirchen- und Schulzwecke zu verwenden.

**Graubünden.**

Im Kreuzspital zu Chur liegen zwei Kinder von 2½ und von ¾ Jahren. Sie gehören dem Wagnermeister Memper in Thuzis. Sie fielen, von einem unachtsamen jungen Kindsmädchen geführt, mit einem Kindswägelchen bei der Kolabrücke über das Bord und brachen das ältere beide und das jüngere einen Oberschenkel. Glücklicherweise scheinen es gutartige Brüche zu sein und darf man die völlige Herstellung der armen Kleinen hoffen.

**Margau.**

Letzte Woche wollte sich ein gewisser Gehret bei Zofingen dadurch das Leben nehmen, daß er sich auf die Bahulinie legte. Er konnte daran verhindert werden, da Leute ihn sahen und dem herankommenden Zuge das Zeichen gaben, der Lokomotivführer sofort bremste, worauf Gehret wieder aufstand.

— Am Montag brannten in Sarmenstorf fünf Häuser ab, wobei ein Kind in den Flammen umkam.

— Merenschwand. Herr Pfarrer Huber in Spreitenbach ist mit 153 gegen 90 Stimmen zum hiesigen Pfarrer gewählt worden. Die Kirchenpflege zeigte ihm diese Wahl in einer Weise an, welche mit „Bildung“ und „Freisinnigkeit“ blutwenig Verwandtschaft hat. Die Kirchenpflege sagte ihm nämlich deutsch heraus:

„Sie sind wider den Willen der Kirchenpflege und ohne unsere Schuld gewählt worden.“

Was will das bedeuten? Das bedeutet: „Herr Pfarrer, nehmen Sie die Wahl nicht an; entsprechen Sie der großen Mehrheit der Wähler nicht, denn wir, die Mitglieder der Kirchenpflege, wollen nichts von Ihnen wissen.“

Das ist nicht anmaßend, aber sehr republikanisch. nicht wahr?

Hr. Huber hat gründlich geantwortet, der Kirchenpflege die Annahme erklärt, ihr aber anheimgestellt, alles zu thun, um die Wahl zu annulliren. Auch wird er die Wahlurkunde im Original der Regierung aufstellen, es ihr überlassend, die Annahmeerklärung als nicht geschehen zu betrachten. (Votsch.)

**Basel.**

Die „Räthe der Winzerzunft von Vivis“ richten an ihre Mitbürger und Freunde eine öffentliche Einladung zu dem großen Winzerfeste, das am 26. und 27. Juli in Vivis gefeiert wird. Dabei vergißt der Aufruf nicht, darauf aufmerksam zu machen, wie das Fest in's hohe Alterthum zurückreicht und durch dessen glänzende Feier in den Jahren 1797, 1819, 1833 und 1851 allmählig eine europäische Berühmtheit erlangt habe.

**Basel.**

Der Große Rath hat alle bisherigen Staatsräthe, deren Amtsdauer abgelaufen war, wieder gewählt. Zum Regierungspräsidenten wurde Hr. Met und zum Vizepräsidenten Hr. von Niedmatten ernannt.

**Genf.**

Am Sonntag ging ein Schiffchen, auf dem sich fünf Personen befanden, bei der Montblanc-Brücke in Genf unter. Die zwei Ruderer retteten sich durch Schwimmen; auch eine Dame entrannt dem Tode; die zwei übrigen Personen aber ertranken. Es waren Verlobte.

**Ausland.**

**Italien.**

Rom. Eine russische Dame bat Pius IX. von ihr ein Paar Schuhe anzunehmen, welche äußerst reich mit Gold durchwirkt waren, dagegen sollte er der Dame die Seinigen als Andenken überlassen. Der Papst ging freundlich auf den Wunsch ein. Zu seinem Erstaunen fand er dann aber in den neuen Schuhen Wechsel im Betrage von 150,960 Fr.

**Deutschland.**

Weißkirchen. In hier ereignete sich den 8. Mai ein trauriges Unglück. Ein junges Weib, Mutter von 5 Kindern, wurde von dem ältesten, einem Knaben von 9 Jahren, erschossen. Es geschah den 8. Mai am frühen Morgen in der Wohnung, zugleich Werkstätte eines Büchsenmachers, mit welchem die Noth jene arme Tischlerfamilie zwang, die Wohnung zu theilen. Während die Mutter ihr Haar durchkämmte, nahm der Unglücksknabe ein Gewehr von der Wand, und ohne zu wissen, daß es geladen, ja sogar eine Kapsel aufgesetzt sei, rief der Muthwillige, das Gewehr anschlappend, ihr zu: „Mütterchen, ich erschieß Euch!“ und kaum hatte sie eine Warnung ausgesprochen, drückte er los und der Schuß ging ihr schief durch den Hals in's Gehirn, wo er an der äußern Knochenhülle stecken blieb; sie stürzte augenblicklich todt nieder, ohne etwas von dem marktdurchdringenden Jammergeschrei ihrer Kinder zu vernehmen, als sie wegungslös da lag. Hat sich gestückt mehr zu finden.

men, als sie wegungslös da hat sich gestückt mehr zu finden.

Ein Doktorlicher Parteigebettzeug und gesammelt und damit vergiftet voll Kleider n senden und ba keitsanstalten ten aus die B und zu Grund

Der Kaiser am Telegraph Köpfe der Hin stangen gesetzt.

**Erzieh**

Nun der vo Anschlag der ja gen für Aufna für Kinder un 6 bis 10 Jahr Jahren 120 Fr Kleidung. 2. erniedrigten K aussetzung, da falls mühten gerechnet werd Eintritt verla Anzug, 6 Her Winterstrümpf für Mädchen Schürzen (od dann Tauf un staatsrätlicher Arztkosten übe den besonders an bettbeschädi digung verlan Gunsten arme licht billige D merkung zur der Kostgelba 6. Die Zahlun vorausgescheh Kind ein Bür Privaten und übergebenen S nicht besonder wenigstens zw und in derselb

men, als sie die Mutter mit Blut übergossen bewegungslos daliegen sahen. Der unglückliche Knabe hat sich geflüchtet und ist seit jenem Morgen nicht mehr zu finden.

**Amerika.**

Ein Doktor Blackburn, ein höchst leidenschaftlicher Parteigänger des Südens, soll in Bermuda Bettzeug und Kleidungsstücke von Gelbfieberkranken gesammelt und etwa 10 Kisten voll neuer Kleider damit vergiftet haben, in der Absicht, diese Kisten voll Kleider nach den Hauptstädten des Nordens zu senden und damit die Armenhäuser und Wohlthätigkeitsanstalten zu beschenken, d. h. von diesen Anstalten aus die Bevölkerung des Nordens zu vergiften und zu Grunde zu richten.

**Afrika.**

Der Kaiser von Marokko hat ein Dorf, das sich am Telegraphen vergriff, dezimiren lassen. Die Köpfe der Hingerichteten wurden auf die Telegraphenstangen gesetzt.



**Erziehungsanstalt Gauglera.**

(Schluß.)

Nun der vom Pfarreirath für einstweilen bestimmte Anschlag der jährlichen Kostgelder sammt Zubedingungen für Aufnahme von Pfleglingen ist wie folgt: 1. a) für Kinder unter 6 Jahren 140 Fr., b) für solche von 6 bis 10 Jahren 130 Fr. und c) für Kinder über 10 Jahren 120 Fr. für Kost, Erziehung, Unterricht und Kleidung. 2. Kinder unter litt. b und c werden mit erniedrigten Kostpreisen aufgenommen, in der Voraussetzung, daß sie etwas verdienen können; widrigenfalls müßten sie denen unter litt. a wenigstens gleichgerechnet werden. 3. Zu diesem Kostgelde wird beim Eintritt verlangt: ein sonn- und ein werktäglicher Anzug, 6 Hemde, 2 Paar Sommer- und 2 Paar Winterstrümpfe, 2 Paar Schuhe, 6 Mäntelchen und für Mädchen noch einige Hals- und Fürtücher oder Schürzen (oder entsprechende Vergütung in Geld); dann Tauf und Heimathschein, dessen Hinterlage einer staatsrätlichen Bewilligung zufolge nichts kostet. 4. Arztkosten über 5 Fr. und Beerbigungsauslagen werden besonders bezahlt; auch wird für Solche, welche an bettbeschädigenden Uebeln leiden, billige Entschädigung verlangt. 5. Für Kantonsbürger, zumal zu Gunsten armer Gemeinden und Privaten, soll möglichst billige Rücksicht genommen werden. Diese Bemerkung zur Beruhigung Jener, welchen vielleicht der Kostgeldeanschlag etwas stark scheinen möchte. 6. Die Zahlungen sollen in halbjährlichen Terminen vorausgeschien; auch soll für jedes aufzunehmende Kind ein Bürgschein hinterlegt werden. 7. Die von Privaten und auswärtigen Gemeinden zur Erziehung übergebenen Kinder haben laut Reglement, wofern nicht besondere Umstände eine Ausnahme erfordern, wenigstens zwei Jahre in der Anstalt zu verbleiben und in derselben mit Fleiß und Gehorsam dem Un-

terrichte und ihren Kräften angemessenen Arbeiten obzuliegen. —

Für Religionsunterricht und Schule in deutscher und französischer (wenn's sein müßte, auch in italienischer) Sprache, und überhaupt für gute Erziehung im vollen Wortsinne ist trefflich gesorgt durch theodosianische Schwestern und durch einen sehr fähigen Hausgeistlichen in der Person des noch jungen thätkräftigen Schw. Hrn. Ignaz Hasler, aus dem Kanton Wallis, der beider Landessprachen mächtig, in Schule und Seelsorge schon erfahren und daneben im Dekonomie- und Wirthschaftswesen nicht wenig bewandert ist. Er hat bereits während eines monatlichen Aufenthaltes an der Anstalt (v. Ende März, bis Ende April) durch seine Dienstfertigkeit und Dienstfähigkeit allgemein befriedigt, und wird, sobald er in der Heimath seine Hausgeschäfte und andere Angelegenheiten in's Reine gebracht haben wird, wie wir mit Grund hoffen dürfen, bei uns bleibenden Aufenthalt nehmen, und zwar unter sehr günstigen Bedingungen, die er mit dem Pfarreirath eingegangen hat. Neben der Bildung des Geistes durch Unterricht und Schule, sollen die Pfleglinge auch zu arbeitsamen Leuten gebildet werden durch Anleitung zumal in der Landwirthschaft und soviel möglich, je nach Stand und Geschlecht, besonders auf dem Lande nothwendigen und nützlichen Gewerben, Handwerken und Arbeitsfächern. So sollen die Pfleglinge schon während ihres Aufenthaltes in der Anstalt durch Gehorsam und Leitbarkeit, und noch mehr nach ihrer Entlassung durch ihre geistige und materielle Bildung zeigen, daß weder das Geld für sie umsonst ausgeworfen ward, noch die Bemühungen der Anstaltsangestellten fruchtlos verschwendet wurden. Denn Heranbildung guter Christen und Bürger zugleich, das ist der edle Zweck und das ganze Streben der unter dem Schutze der göttlichen Vorsehung durch das Entgegenkommen der christlichen Liebe und Hülfswilligkeit nun neuauflebenden Erziehungsanstalt Gauglera.

NB. Für Aufnahmsgesuche sich zu wenden an: Hrn (Johann Pellet, Wirth in Rechthalten), Direktor — oder an Ehrw. Schwester (Karoline) Vorsteherin der Erziehungsanstalt Gauglera, Pfarrei Rechthalten, Kantons Freiburg (Schweiz).

J. B. H.

**Verschiedenes.**

In den letzten Tagen des April traf in Weimar eine junge Französin ein, welche der Polizei die Anzeige machte, daß sie in Folge eines von ihr in der „Köln. Ztg.“ veröffentlichten Gesuchs um eine Stelle als Erzieherin Briefe, aus Mellingen bei Weimar adressirt und in letztgenannter Stadt zur Post gegeben, in ihrem letzten Wohnort Bristol erhalten habe, in welchen Briefen, die übrigens in gutem Französisch geschrieben waren, ein Herr Siegfried Kiemer ihr eine Stellung in seinem Haus in Mellingen angeboten habe; sie sei auf den Vorschlag eingegangen und habe sich von Bristol nach Mellingen begeben,

und keine Spur von einem Siegfried Niemer entdecken können. Aus den von der jungen Pariserin vorgelegten Briefen ergab sich die Wahrheit dieser Angaben. Es wurde alsbald von den Behörden eine Untersuchung eingeleitet. In der That gelang es, die Briefe zweier andern Damen an denselben Siegfried Niemer festzuhalten, in welchen ebenfalls in Folge von Inseraten in den öffentlichen Blättern eine Erzieherin aus Innsbruck und eine andere aus Hamburg mit ihm über einen Eintritt in sein Haus bei Weillingen verhandelten. Wie jene französischen Briefe enthielten auch diese deutsch geschriebenen die Aufforderung, unter der Adresse Siegfried Niemer nach Weimar und Gotha poste restante antworten zu wollen. Aus den Angaben der Postbeamten sowohl in Weimar als in Gotha ging hervor, daß eine Persönlichkeit auf beiden Postämtern erschienen sei, welche dort, nachdem sie sich durch Briefe an ihre Adresse, sowie durch eine Karte, auf welcher „Siegfried Niemer aus Bristol“ ein ziemlich großer noch junger Mann mit auffallend schwarzen Haaren und schwarzem Bart, der in seinem ganzen Aeußeren den Eindruck eines wohlhabenden, dem Kaufmannsstand angehörigen Mannes machte. Hoffentlich wird es der Untersuchung gelingen, dem oder den elenden Gesellen auf die Spur zu kommen.

Redaktion von **S. Hüser.**

### Anzeigen.

Der Gerichtspräsident des Senesbezirkes wird Montag, 5ten Brachmonat nächsthin, die der Geldschatzmasse des Johann Kappo, ehemaliger Scheurer zu Benewyl, angehörende Kornblume, bestehend in circa 15 Sucharten Weizen, Roggen und Mischkorn, auf öffentlicher Steigerung verkaufen lassen. Die

Steigerung wird in besagtem Benewyl, von 2 Uhr Nachmittags an, stattfinden.

Zafers, den 19. Mai 1865.

Aus Auftrag

Der Gerichtsschreiber:  
**L. Richard, Notar.**

### Zu verkaufen.

Bei 10 Zentner gutes Futterstroh. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

### Verkauf von Landgütern.

Bei dem Unterzeichneten sind stets zu verkaufen: kleinere und größere Landgüter, Berge, Wirthshäuser, Bäder, Mühlen, Häuser etc. Kaufliebhaber sind gebeten, sich zu melden bei

**J. Thalmann, Zimmermann,**  
an der Lenda, 105, im Auquartier.

100 Brunnröhren, von 4 bis 6 Zoll Durchmesser. Sich anzumelden bei **Peter Sturni**, in Galtern.

### Fruchtpreise.

Bern, Dienstag, den 23. Mai 1865.

	Niederster.		Höcster.		Mittelpreis.	
	Fr.	St.	Fr.	St.	Fr.	St.
Dinkel, Malt. (129 Pf.)	10	30	13	50	—	—
Haber, "	13	—	14	50	—	—
Kernen " (200 Pf.)	24	—	—	—	—	—
Weizen	24	—	—	—	—	—
Roggen, Viertel,	1	70	1	80	—	—
Gersten, "	1	60	1	80	—	—
Erbsen, "	3	60	3	80	—	—
Wicken, "	2	80	—	—	—	—
Bohnen, "	2	60	—	—	—	—
Haberkerne, "	4	80	5	—	—	—
Erdäpfel, weiße,	1	—	—	—	—	—
rothe,	1	20	—	—	—	—
Heu, den Zentner,	3	50	4	50	—	—
Stroh,	2	—	2	50	—	—
Buchenholz, das Klafter	42	—	—	—	—	—
Tannenholz,	33	50	—	—	—	—
Schweine, das Pfund,	—	34	—	42	—	—
Futter, in Ballen,	—	82	—	92	—	—
Eire, 15 Stück für	—	60	—	—	—	—

## Die Buchdruckerei

der

## Freiburger-Zeitung

ist ganz neu eingerichtet und mit neuen Lettern versehen; sie empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als: Bücher, Zeitungen, Broschüren, Formulare, Tabellen, Circulare, Current-Preise, Affischen, Facturen, Register, Adress- und Visitenkarten, Etiquetten, etc. etc.

Die Buchdruckerei befindet sich im Hause des Hrn. Oberst Perrier, Nr. 13, am Stalden. Gefälligen Aufträgen entgegengehend und gute und schnelle Bedienung versichernd, empfehlen sich bestens

**Ph. Häslar u. J. Kern**  
Buchdrucker.

Freiburg. — Buchdruckerei von Ph. Häslar und J. Kern.

# Freie

Abonneme

Jährlich . . . Fr.  
Halbjährlich . . . "  
Vierteljährlich . . . "

### Ein Märtyrer

Ein gräuliches Amerika in schmelzender civilisirte Welt nach Jenseits des Ozeans seiner Schwester-Domäne wüthete seit vier Jahren ein schrecklicher Kampf um die Abkündigung des „Eklaventhum Union“, zur Erlangung für den Triumph der republikanischen Presse, verrätherischen Empörung des Kampfs zu bestehen. Das Glück entschied sich für der gerechten Sache, hatte endlich der Bund in entscheidenden und das Haupt war die Einnahme der Hauptstadt des Staates 20,000 Gefangenen Kriegsmaterial, den Sonderbündnissen felde liegen. Nun besiegten, zersprengten unter der trefflichen Lee war nicht zu freute ob der Wiederveröhnung, im die Freiheit schließliche Freude über den der Freiheit, die Lichter errungen das atlantische Meer plötzlich eine schreckliche 14. April's besaß der Vereinigten Staaten in einem 10 Uhr, während der rüchster Menschheit des Präsidenten hinter in den Booth's, ging in des Auswärtigen auch diesen, sowie